

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 112 (1970)

Heft: 11

Artikel: Herrn Prof. Dr. Heinrich Spörri zum 60. Geburtstag

Autor: Winzenried, H.U. / Zerobin, K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-592589>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herrn Prof. Dr. Heinrich Spörri zum 60. Geburtstag

Herr Prof. Dr. med. vet. Heinrich Spörri, Direktor des Veterinär-Physiologischen Institutes der Universität Zürich, begeht am 1. November 1970 seinen 60. Geburtstag.

Mit ganzem Einsatz steht er heute mitten in seiner wissenschaftlichen Arbeit, und die Woche hat für ihn zu wenige Arbeitstage. Zur Rückschau auf seine bisherige Tätigkeit fehlt ihm die Zeit, und seine Bescheidenheit



verwehrt ihm zufriedenes Verharren. Trotz seiner Scheu vor Ehrungen soll am heutigen Tag, verbunden mit den besten Glückwünschen, durch eine kurze Schilderung seines wissenschaftlichen Weges die Ausstrahlung seiner Persönlichkeit und Tätigkeit dankbar gezeichnet werden.

Der junge begabte Bauernsohn aus dem Zürcher Oberland kam aus Berufung zur Veterinärmedizin. Durch praktische Mithilfe im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb an hartes Arbeiten gewöhnt, durch eifriges Studium

und frühe wissenschaftliche Tätigkeit im medizinischen Denken geschult, war ihm der Weg zum Wissenschaftler vorausbestimmt. Schon vor seinem Staatsexamen im Jahre 1936 wurde er Assistent bei Herrn Prof. Dr. Walter Frei und promovierte mit der vielbeachteten Arbeit «Untersuchungen über die Atmung aerober und anaerober Bakterien» im Jahre 1936 zum Doktor der Veterinärmedizin. Als Mitarbeiter von Walter Frei auf den Gebieten der Bakteriologie und Pathologie fühlte sich Heinrich Spörri mehr und mehr zur Physiologie hingezogen und dozierte in Zürich als erster im Lehrauftrag Veterinär-Physiologie. Wenn er neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit als Oberassistent und Lehrbeauftragter am Morgen früh und am Abend spät noch Zeit zur Betätigung in der tierärztlichen Praxis fand, so zeigt das seine große und intensive Arbeitskapazität. Trotz ständigen Unterbruchs durch Militärdienst als Veterinäroffizier und trotz bescheidenster Mittel für die Forschung erlangte er mit der Arbeit «Der Einfluß der Tuberkulose auf das Elektrokardiogramm» die *Venia legendi* der Universität Zürich. Nach seiner Habilitation im Jahre 1944 betreute er selbständig den Unterricht in Physiologie. Beim Rücktritt von Herrn Prof. Frei im Jahre 1952 entschloß sich die Fakultät, einen eigenen Lehrstuhl für Veterinär-Physiologie zu schaffen, und sie berief den fähigen und initiativen Mitarbeiter zum Direktor des Veterinär-Physiologischen Institutes.

Seine Studienaufenthalte in Hannover, Cambridge und Philadelphia nach dem Weltkrieg halfen mit, sein wissenschaftliches Rüstzeug zu ergänzen und zu vervollständigen. Im übrigen blieb es vor allem seiner eigenen Initiative vorbehalten, sich zum weit anerkannten Wissenschaftler emporzuarbeiten.

Als Herausgeber des «Zentralblattes für Veterinärmedizin», als Mit-herausgeber der «Pathophysiologie der Haustiere» und als Sachbearbeiter am «Lehrbuch für Veterinär-Physiologie der Haustiere» hat Heinrich Spörri ein weites und reiches Arbeitsgebiet.

Die 71 wissenschaftlichen Publikationen geben einen Einblick in sein unermüdliches Streben, durch exakt geplante und einwandfrei durchgeführte Experimente Klarheit zu gewinnen, vor allem auf dem Gebiet der Elektrokardiographie und der Atmungsphysiologie bei Haustieren. In jungen Jahren war sein bevorzugtes Arbeitsgebiet die Fortpflanzung, und es ist sein Verdienst, die Auffassung über den Wirkungsmechanismus der Sexualhormone geklärt zu haben. Als unersetzlicher und kritischer Diagnostiker leistet Heinrich Spörri mit seinen hervorragend ausgerüsteten Laboratorien den Kliniken wertvollste Hilfe.

In Zusammenarbeit mit andern Instituten hat sich Heinrich Spörri stets als loyaler und hilfsbereiter Fachkollege erwiesen. Wir danken ihm herzlich dafür. Und wenn ein Kollege aus der Praxis letzten Rat sucht, findet er den Weg zu Spörri; das ständige Klingeln seines Telefons zeugt davon. Die gute Teamarbeit in seinem Institut, die Bereitschaft und Freude, über wissenschaftliche, aber auch allgemein interessierende Probleme zu disku-

tieren, und die freundliche Verbundenheit mit seinen Schülern, Mitarbeitern und Kollegen haben ihm an der Fakultät hohes Ansehen eingebracht.

Heinrich Spörri ist Vizepräsident der in Gründung begriffenen Weltvereinigung der Veterinär-Physiologen und Veterinär-Biochemiker. Daneben findet er noch Zeit, in der Aufsichtskommission der Kantonsschule Wetzikon mitzuarbeiten.

Heinrich Spörri's Tätigkeit wäre unvollständig gewürdigt, bliebe sein Wirken als Dekan unserer Fakultät von 1958 bis 1960 unerwähnt. In einem nie erlahmenden Einsatz trieb er die Kreditvorlage für den Neubau der Veterinär-Medizinischen Fakultät in Zürich voran und atmete erst auf, als der erste Spatenstich getan war. Gerade in dieser Aufgabe zeigte sich seine Beharrlichkeit offenkundig.

Mutig und entschlossen erträgt er die Schmerzen, die ihm seine Coxarthrose verursacht. Er steht trotz seiner Behinderung mit nie erlahmender Kraft an seinem Arbeitsplatz. Wir wünschen, daß er uns allen noch lange Zeit als Freund, Lehrer und Ratgeber zur Seite stehen möge.

*H. U. Winzenried
K. Zerobin*